

Familiäre Disposition von Krebserkrankungen

Krebs ist heute eine der häufigsten Erkrankungen. Damit ist es nicht ungewöhnlich, wenn innerhalb einer Familie mehrere Verwandte erkranken.

Neben dem zufälligen Auftreten mehrerer Krebserkrankungen innerhalb einer Familie gibt es die familiär auftretenden Krebserkrankungen aufgrund von erblichen Faktoren (hereditäre Krebsdisposition, erbliche „Krebsgene“). Menschen mit erblicher Disposition haben ein gegenüber dem Durchschnitt höheres Risiko, von bestimmten Krebserkrankungen betroffen zu sein.

- Welche Merkmale innerhalb einer Familie sprechen für eine erbliche Disposition?
- Welche individuellen Krankheitsverläufe sprechen für eine erbliche Disposition?
- Welche Diagnostik ist möglich?
- Welche Bedeutung hat prädiktive Diagnostik?

Welche Handlungsoptionen ergeben sich, wenn die Frage „Sind wir eine Krebsfamilie?“ mit „ja“ zu beantworten ist?

Die Vielfalt der diagnostischen und prophylaktischen Möglichkeiten erfordert ein hohes Maß an Orientierungsfähigkeit, und das nicht nur beim medizinischen Fachpersonal, sondern gerade auch bei den Betroffenen und ihren Familien.

Die molekularen Techniken ermöglichen die Identifizierung einer Anlage. Dies ist eine Information, die ihre spezifische Bedeutung durch ihre Einordnung erhält. Der Befund einer prädiktiven genetischen Diagnostik kann von den Betroffenen als Schicksalspruch, vor dem es kein Entrinnen gibt, egal was für Aktivitäten unternommen werden, eingeordnet werden. Er kann aber auch als Tatsache und Entscheidungsgrundlage für zukünftigen Handeln erkannt werden. Das Angebot und die Durchführung prädiktiver Diagnostik muß eingebettet sein in Beratung und Betreuung. Im Umgang mit den lebensbedrohenden Krebserkrankungen bedeutet dies, daß Behandlung nicht nur die not-wendige, d.h., die akute Not abwendende Therapie ist, sondern die Begleitung der Mitmenschen, die trotz Gefahr den Weg zu neuen Ufern gehen (müssen).